„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
Zweiggeschäft für
Alberta und Britisch Columbia:
312 Tegler Building
101. Straße, über Ramsey's Warenhaus.
P. O. Box 301 — Edmonton, Alta.
Generalagent für Alberta u. Br. Columbia.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

"THE COURIER"
is the leading Canadian paper in the German language.
Branch Office for
ALBERTA AND BRITISH COLUMBIA
Room 312, Tegler Building
101st Street, over Ramsey's Store.
P. O. Box 301 — — Edmonton, Alberta.
C. W. Schickendanstz
In charge for Alberta and British Columbia.

Nachrichten aus Alberta und Britisch-Columbia

Riesige Mengen Gas im Peace River Distrikt entdeckt.

Edmonton. — H. L. Williams hat die Nachricht nach hier gebracht, daß aus dem Bohrloch der San Joaquin Oelquelle riesige Mengen Gas entweichen. Der Strom des Gases hält ununterbrochen an und beläuft sich auf 24 Millionen Kubikfuß pro Tag von 24 Stunden. Es wird augenblicklich der Versuch gemacht, das Gas abzufangen und dann weiterzuleiten, Oel zu bohren.

Die San Joaquin Quelle befindet sich etwa 12 Meilen von der Ortschaft Peace River, und die jetzt gemachte Entdeckung ist die weitverbreitendste, die bis jetzt zu Tage gefördert worden ist. Es werden Versuche angestellt, um festzustellen, ob aus dem ausen Gas Gasolin gewonnen werden kann.

Frauenleiche im Flusse.

Am Sonntag Nachmittag wurde von der 105. Straße aus die Leiche einer unbekannten Frau im Flusse treiben gesehen. Alle Versuche der Polizei der Leichnam zu bergen, sind bis jetzt vergeblich geblieben, auch hat man nicht die geringste Ahnung, um welche Person es sich handeln könnte.

Da die Strömung des Flusses an der Stelle, wo der Leichnam im Wasser gesehen wurde, sehr stark ist, so tippt die Polizei auf der Suche nach dem Leichnam auf große Schwierigkeiten.

Mörder bis jetzt nicht gefaßt

Der Doppelmörder, der die beiden Kinder von Macdonald, zu Manvile, in der Nähe von Westlock, getötet hat, ist bis jetzt nicht ergriffen werden können. Es sind immer noch sieben Gebiete und mehrere andere Polizisten im Gebiete, wo der Mord begangen wurde, an der Arbeit; niemand will jedoch den Mörder nach Verübung der Tat gesehen haben.

Jagdsaison in diesem Jahre um einen Monat kürzer

Die Saison für das Schießen von Wildhühnern wird in diesem Jahre um einen Monat kürzer sein. Eine diesbezügliche Nachricht ist vom Oberwildhüter Lyddon bekannt gegeben worden. Die Saison wird nur für die beiden letzten Wochen im Monat Oktober offen sein, wohingegen sie sonst während des ganzen Monats Oktober und während den ersten beiden Wochen im November offen war. Das Wildschutzgesetz hat keine anderen Aenderungen erfahren.

Heuschrecken und „Cutworm" machen den Farmern im südlichen Teile der Provinz zu schaffen.

Berichte, die von Stavely, im südlichen Alberta, eingetroffen sind, besagen, daß Heuschrecken in diesem Distrikte ihr Erscheinen gemacht haben. Die Regierung hat sofort einen Mann an Ort und Stelle gesandt, um über die Lage zu berichten. Falls es sich um ein ernstes Auftreten der Plage handeln sollte, werden sofort Maßregeln ergriffen, um die Insekten zu vergiften.

Mehr, als die Heuschrecken, macht augenblicklich im südlichen Alberta der „Cutworm" zu schaffen. Aus einigen Teilen lauft die Nachricht ein, daß diese Insekten das Getreide auf Roggenfeldern, das bereits anderthalb Fuß hoch war, vollständig niedergelegt haben.

Czechische Truppen auf der Reise durch Canada

Victoria, B. C. — „Wandernde Böhmen", ungefähr 7,000 an der Zahl, haben am Montag auf ihrer Fahrt von Sibirien, wo sie sich am Kampfe gegen die Bolschewiki beteiligt hatten, die pazifische Küste erreicht. Die Czechen befinden sich auf der Reise nach ihrem neu auf die Beine gestellten Vaterlande, auf welcher Reise sie ganz Canada durchqueren.

Alkoholische Getränke in Säcken mit der Aufschrift „Zucker" entdeckt

Im Busch, an der 107. Avenue, sind von der Polizei nach umfangreichen Suchen eine Menge Säcke vorgefunden aufgefunden worden, die die Aufschrift „Zucker" trugen, in Wirklichkeit aber alkoholische Getränke enthielten. Da die Eigentümer des vorgefundenen Schatzes an Ort und Stelle waren, so entstand eine aufregende Jagd auf dieselben, die mittelst Automobilen von sich ging.

Die in die Angelegenheit verwickelten Personen, und gegen die ein Strafverfahren eingeleitet worden ist, sind: Angelo Dini, der Eigentümer des International Hotels, William Chapelle, Photograph an Kinistino Avenue, Duncan White, der Eigentümer des Strand Hotels, William Gray und Nelson Gray.

Vier Frauen ertrunken

Fernie, B.C. — Zweiundzwanzig Meilen nördlich von Cranbrook ist vor einigen Tagen in der heftigen Strömung des Flusses ein Boot umgekippt, in dem sich, soweit bekannt ist, vier Frauen befanden. Alle vier sollen ertrunken sein.

Filtration der G.T.P. gründert

Mit dem 27. Juni ist ein anderer Zug auf den Linien der G. T. P. in Kraft getreten. Von diesem Tage an wird unter anderem ein vollständig neuer Zug, der unter dem Namen „The National" bekannt ist, täglich zwischen Winnipeg und Vancouver verkehren. Es wird dieser einer der besten Züge in Canada sein.

Wegen Verkaufens von Waren an eigenen indian Feiertage bestraft

Calgary. — Mater Nanlor, ein Kaufmann von Riverside, ist wegen Uebertretung des Feiertagsgesetzes, wonach es nicht gestattet ist, am Mittwoch Nachmittag während der Sommermonate Waren zu verkaufen, mit einer Strafe von $50.00 belegt worden. Er muß außerdem die Kosten des Verfahrens tragen. Die einheimischen Kaufleute Gebrüder Strong sind wegen eines ähnlichen Vergehens mit der gleichen Strafe belegt worden.

Automobilfenster durch Glasmundstück geschändet

Min. Leslie, 101st—96. Straße, wohnhaft, wurde bei einem Versuche das Bahngeleise an einem heraufziehenden Zuge zu überkreuzen, schwer verletzt, indem er infolge der Wucht des Zusammenstoßes durch das Glasmundstück geschändet wurde. Der Unfall ereignete sich am Bahnübergang an der Mitte Avenue in Edmonton Süd. Das Automobil wurde vollständig über das Eisenbahngeleise hinausgeschleudert. Die der Verletzungen, die der Verunglückte erlitten hat, lebensgefährlicher Natur sind, ist bis jetzt noch nicht festgestellt werden können.

Heftiger Sturm fegt über Stewart hinweg

Parimeter Mariport, B. C. — Vor einigen Tagen fegte ein heftiger Sturm über die hiesige Ortschaft hinweg, der beträchtlichen Schaden an den Häusern anrichtete. Viele von ihnen wurden entwurzelt; aber einmal war Hindernis geknickt. Das Haus von A. McAllister wurde vom Fundamente gehoben und mehrere am Ufer des Flusses befindliche Boote wurden einfach weggerissen und mit der Strömung fortgerissen.

Saskatoon macht gute Fortschritte

Calgary. — Seit Samstag sind im südlichen Alberta keine weiteren Regen gefallen. Das herrschende warme Wetter ist der späten Saat von großem Nutzen. Heftige Winde haben keinen weiteren Schaden angerichtet, und die Heftigkeit des „Cutworms" scheint auch nachzulassen. Mit Ausnahme von den vom Wind beschädigten Distrikten und zwei oder drei Distrikten, in denen sehr wenig Regen niedergegangen ist, sind die Aussichten für eine gute Ernte günstig, auf alle Fälle außerordentlich. Das Getreide ist infolge des späten Frühjahres im allgemeinen gegenüber dem Vorjahre etwas zurück. An der Cross Nord Eisenbahnlinie von Lethbridge bis nach Pincher Creek und an der Gardson Eisenbahnlinie konnte Regen gemacht werden.

Farmer entschließen sich in Politik einzugreifen

Winnipeg. — Auf der zweiten Sitzung der Saskatoon U.F.A. politischen Vereinigung, die nach zwei Tagen zu Ende gegangen ist, ist beschlossen worden, daß die Farmer sich bei den Provinzial- und Dominialwahlen in Zukunft politisch beteiligen wollen. Es wurde eine einstimmige Resolution gefaßt, in der die Regierung aufgefordert wird, zu resignieren und dem Volke eine Gelegenheit zu geben, seine Meinung bei einer allgemeinen Wahl zum Ausdruck bringen zu dürfen. Die Resolution richtet sich auch gegen das Einführen eines nationalen Programms einer militärischen Ausbildung.

Zum Präsidenten der Vereinigung wurde John Galloway von Edmonton gewählt.

Kraftstation im Mcleod durch Feuer vernichtet

McLeod. — Vor einigen Tagen wurde die Kraftstation, von der die Stadt ihre elektr. Kraft bezieht, durch Feuer vernichtet. Es rückte der Feuerbrigade und der Mounted Polizei, die sich an den Löscharbeiten beteiligte, außerdem Stunde um Stunde der Flammen Herr zu werden. Die Stadt war mehrere Stunden ohne Licht. Es gelang den Elektrikern jedoch nach einiger Zeit einen Reservemotor in Gang zu bringen, sodaß der Uebelstand beseitigt werden könnte. Der angerichtete Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Zu einem Jahr Gefängnis verurteilt

Calgary. — Alex Gerlig, ein junger Mann, kaum den Knabenschuhen entwachsen, ist vom Gericht des Besitzes von alkoholischen Getränken aus dem Drogengeschäft von C. H. Parry für schuldig befunden und zu einem Jahre Gefängnis mit harter Arbeit verurteilt worden. Der Knabe gestand ein, den Diebstahl von mehreren Kisten alkoholischer Getränke begangen zu haben. Er hatte das „edle Naß" nach einem Stalle in Riverside verschleppt.

Elsworthdale, B. C.
13. Juni 1929

Werter Courier!

Auf den Artikel „B. C. Land" in Ihrer Ausgabe vom 9. Juni sehe ich mich im Interesse vieler Leser veranlaßt, einiges hinzuzufügen. Vor allem alle Hochachtung vor dem Schreiber des Artikels. Er spricht die volle Wahrheit und mit sehr gutem Verständnis. Der Schreiber ist offenbarlich und möchte niemand zu nahe treten, was ich leicht verstehen kann. Im Interesse Deutschtums, welches sich ein gemütlicheres und sicheres Leben machen wollen, muß und will ich diese Ansicht stellen lassen. Ein alter Freund sagte mir vor vielen Jahren, als ich hier im Lande noch „grün" war, „selbst ist der Mann". Inzwischen habe ich diesen Sprachspruch gründlich ausgeführt. Es gibt viele anderen Landsleute, die auf die Dummheit anderer rechnen, aus Gründen, wie Neid, Selbstsucht usw. und deshalb alle ihre Reklame aufwenden, und selbst ihren Freund durch Anwendung aller möglichen Schreckungsmittel abhalten. Selbst hier habe ich es schon erlebt. Ein Mensch mit Erfahrung, Menschlichkeit und Verstand wird hier über alle die bekannten Einwendungen und Sachen, kalt hinweggehen. Ich habe vom allem Gemüse und angewandten Bekämpfungsmitteln bis jetzt nicht ein einziges als wahr gefunden. Ich trenne mich deshalb von Woche zu Woche mehr, daß ich mich, nun eigenem Urteile gelegt bin. Nun kommt noch etwas, worüber der Schreiber des Artikels selbst noch nicht informiert ist. Ein Mann aus Calgary hat ein chemisches Mittel entdeckt, womit alle Baumstumpfen bis auf den letzten Rest aus dem Boden ausgebrannt werden können. Die Regierung stellt gegenwärtig Pfahlen dazu zu machen und vom Clowerdale, welches über zwei Monate Zeit nehmen wird. Es werden damit 90 Prozent an Kosten u. Arbeitsaufwendung erspart. Was wird der Folge sein? Ein jeder Bauernsohn kann es jetzt schon sehen. Es wird in kurzem ganzen Strom Einwanderer nach sich ziehen, und das Land wird schnell im Preise steigen. Und der Schluß ist wieder, wie gesagt: „Der deutsche Michel" war wieder einmal zu dumm und zu langsam.

Freundlichst grüßend zeichnet

Mich. Schur.

Im Interesse mancher Leser muß ich noch erwähnen, daß meine Maschine bei infolge des feinen Sandes gebaut ist und meine Langsamkeit nach berücksichtigen; also der Heilung sind nur einige Kubikfuß von 2-3 Mal nötig.

Der Courier
Zweigstelle für
Alberta und British Columbia
C. W. Schickendanstz, Generalagent.
101. Straße, über Ramsey's Warenhaus.
Office: Zimmer No. 312, Tegler Bldg.
Postadresse: P. O. Box 301, Edmonton, Alta.
Alle Anzeigen, Beiträge und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia sind an C. W. Schickendanstz, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu senden.
Alberta-Teil jeder Courier-Ausgabe (Textredaktionelles und Schriftleitung) schließt am Sonntag Abend der vorhergehenden Woche.
Der „Courier" kostet nur zwei Dollar das Jahr und ist ein neues Blatt. Der „Courier" ist die geschlossenste Zeitung im deutschen Westen und bringt die neuesten Nachrichten aus Alberta. Korrespondenzen aus deutschen Kreisen werden stets gern angenommen.
Advertising Rates on Application.

Sehende Maschinen.

Behandlung und Herstellung des Selens zum Zwecke des Sehens.

Von: Hans Bontemps.

Draußen vor der Küste schaukelt auf den Wogen eine Boje. Die, dem gefährdeten Schiffer den Weg weisen will. Die Sonnenstrahlen prallen ihren unablässigen Stoß und werden glitzernd von den immer neuen Flächen zurückgeworfen. Sieht diese Boje das prächtige Sonnenlicht? Weiß davon. Oder vielleicht doch? Denn wenn die Dunkelheit über das wogende Wasser herabsinkt, gündet sich auf der Boje von selbst ein helles Licht an, das sich nun durch die Nacht bohrt. Jetzt hilft ein großer Dampfer, mit furchtbarem Donnergebrüll, vorüber. Da wird das Lichtlein der Boje unruhig, es erlischt wieder. Doch wenn dann die Dunkelheit von neuem die Herrschaft angetreten hat, macht das unermüdliche Sorgenkind wieder Licht. Aber es geht mit dem Gespenst, der auf der Boje von Zeit zu Zeit natürlich erscheint werden muß, wie vorhin mir. Kaum grauet der Morgen, so bleicht dem dem Licht nur noch ein kleines Stummelchen übrig, es dann sich erst wieder neues Licht entzündet, wenn der Tag der Nacht seine Verbeugung macht. So ununterbrochen die Boje auf der jeweiligen Beschäftigung, und man wird sich nicht dem Vorwurf der Sorglosigkeit aussetzen, wenn man behauptet, bei Boje „lebt" das Licht.

Aber wo befindet sich die Boje? Die Forschung hat verschiedene Kinder geboren, die unter dem Einflusse des Lichtes interessante Verwandlungen erleiden, und zu einem geführt das Selen, das uns hier ein wenig beschäftigen soll. Es ist Stäbchen, verwandt, und seine Behandlung zum Zwecke des „Sehens" ist viel zu umständlich, als daß wir uns hier dabei aufhalten dürften. Aber in groben Zügen wird sich die Herstellung einer „Selenzelle" darlegen lassen. Ein Täfelchen aus Porzellan wird auf der einen Seite mit einer sehr dünnen, schwarzen Selenschicht überzogen. Dann wird ein feiner, nackter Kupferdraht so um das Täfelchen gewickelt, wie man etwa einen Faden aufbringen würde, der in irgendeinem Fache aufgehoben werden soll. Nur muß darauf geachtet werden, daß die einzelnen Windungen einander nicht berühren. Darauf wird ein zweiter Draht aufgewickelt, und zwar so, daß seine Windungen an keiner Stelle Fühlung mit denen des ersten haben. Die beiden Systeme sind nun völlig von einander getrennt, und eine Verbindung wird lediglich durch die Selenschicht gebildet, die die gemeinsame Unterlage darstellt. Nun senden wir einen elektrischen Strom in die eine Wicklung, um ihn dann aus der anderen wieder herauszubekommen. Dann muß dieser in der Zelle über zahlreiche Selenbrücken fließen, und es ist die Frage, wie leicht oder wie schwer dies auszuführen ist. Hier zeigt sich nun die Eigenschaft des Selens, die Zelle zu einem „Auge" macht. Befindet sich diese nämlich im Dunklen, so stellt sie dem Strom einen sehr erheblichen Widerstand entgegen. Sobald jedoch auch nur eine geringe Belichtung des Selens stattfindet, gibt die Zelle ihre feindliche Haltung sofort auf, und der Strom darf nun reichlicher fließen. Das Licht erzeugt allerdings keine elektrischen Kräfte; aber es gestattet daß sich deren Spiel freier entwickelt.

Nun können wir bereits einen sicheren Alarmapparat bauen. In einem Raum, in dem ein mit wertvollen Gegenständen gefüllter Schrank angebracht, Diebe anlocken könnte, wird eine Selenzelle angebracht. Natürlich etwas versteckt. Man kann ihr die verschiedensten Formen geben, und so mag dies wachende Auge etwa aus irgendeiner Verzierung, einem Schnörkel, einer Leiste oder dergleichen hervorlugen. Von der Zelle geht ein Draht zu einem Raum, wo Wache gehalten wird. Dort steht eine galvanische Batterie, und eine kräftige Klingel hilft sich bereit, Alarm zu schlagen. Ueber Batterie und Glocke schlängelt sich dann die Leitung — gut versteckt und geschützt — zur Selenzelle zurück. Solange es in dem Raum, der gegen Einbruch gesichert werden soll, dunkel ist, wird die Glocke nicht Alarm schlagen. Der Widerstand des Selens läßt so nur einen sehr schwachen Strom entstehen. Kommt er angemachten, der Schuftskerl, und erbricht den Kasten, so fällt etwas Tageslicht hinein. Und die Selenzelle „sieht" selbst das Aufflammen eines Streichholzes. Sofort fließt nun der Strom kräftiger durch die Leitung und die Klingel ruft um Hilfe.

Kehren wir noch für einen Augenblick zu der Boje draußen auf dem Wasser zurück. Bei dem Alarmapparat wurde ein Glockenzeichen ausgelöst. Man wird sich aber auch leicht vorstellen können, daß der verstärkte Strom mittels eines Elektromagneten einen Hebel so steuert, daß eine Gasflamme entzündet, beziehlich größer gemacht wird. Nur muß dann eine Einrichtung dabin getroffen werden, daß der Hebel wieder zurückgeht, wenn die Belichtung der Zelle aufhört oder unter ein bestimmtes Maß herabsinkt.

Dieses elektrische Auge hat mannigfache Verwendung gefunden. Teilweise auch ist es förmlich scherzhafter Art. So hat ein Elektriker seinen Hühnerstall mit einer Vorrichtung versehen, bei der eine Selenzelle das Oeffnen und Schließen so besorgt, wie es die Heiligkeitsverhältnisse wünschenswert machen. Aber die Sebentechnik löst auch ernstere Aufgaben. Vorzügliche Dienste leistet sie z. B. bei Lichtmessungen. Man will etwa die Güte einer Lampe bestimmen, und vor allem feststellen, ob sie einigermaßen gleichmäßig ihr Licht aussendet. Um das zu ergründen, läßt man ihre Strahlung auf eine Selenzelle fallen, die sich in einem Stromkreise befindet, in dem auch ein zuverlässiger Strommesser angeordnet ist. Dessen Zeiger wird nun in seinen Schwingungen hin- und herpendeln, je nachdem die Strahlung der Lichtzelle sich verändert. Und es läßt sich auch eine Einrichtung treffen, daß die Lichtschwankungen in Gestalt einer Schaulinie aufgezeichnet werden. So erhält man für verschiedene Lampen sogenannte „Charakteristiken", die auf den ersten Blick erkennen lassen, wie weit der Grad der Unruhe geht, die leider auch bei der besten Lampe zu beklagen ist.

Neuerdings ist es sogar gelungen, eine Maschine zu bauen, welche mittels Selen Farben sortiert! Die zu sortierenden Körper gelangen zuerst zu ein kleines Fensterchen, und werden dort vom Licht beschienen. Dieses wird dann zurückgeworfen, um auf eine Selenzelle zu fallen. Nun ist wohl klar, daß ein grüner Körper das Licht in anderer Weise zurückstrahlen wird als etwa ein roter. Ein im Selenstromkreise befindliches Galvanometer wird also bei den verschiedenen Farben verschieden ausschlagen. Hat der Zeiger seine Stellung eingenommen, so drückte der Beobachter auf einen Knopf. Dadurch wird ein besonderer Strom zum Fließen gebracht und eine Sortierkapsel betätigt. Es wird dabei das der Farbe des Körpers entsprechende Auslaufrohr der Kapsel geöffnet, und der Körper hineinbefördert.

Hohe Verdienste um eine Lichttelephonie, bei der das Selen Licht in Schall umsetzt hat sich der Physiker Ruhmer erworben. Im Sendeorte befindet sich eine Bogenlampe, und ihrer Flamme werden nun Sprachströme „übergelagert". Das heißt: sie wird derart mit einem Mikrophon in Verbindung gesetzt, daß das Bogenlicht seine Zuckungen im Sinne der Sprachwellen ausführt. Das Licht dieser Lampe fällt nun nach einer fernen Stelle, und trifft dort eine Selenzelle. Der Abstand der Orte kann ziemlich groß bemessen sein: er mag 10 bis 15 Kilometer betragen. Man stellt die Versuche zweckmäßig etwa auf einem See an, wo weite Räume überblickt werden können. So sind auf dem Wannsee bei Berlin lichttelephonische Anlagen geprüft worden. Natürlich muß durch Hohlspiegel dafür gesorgt werden, daß die Selenzelle möglichst viel von dem Licht empfängt, das von der Bogenlampe ausgeht. Die Selenzelle ist mit einer kräftigen Batterie und einem Telephon zusammengeschaltet. Je nachdem sie nun mehr oder weniger belichtet wird, ändert sich der Strom im Kreise des Telephons, und daraufhin spricht dieses. Dieses „drahtlose Fernsprechen" wäre ein vorzügliches Verkehrsmittel, wenn es nicht erforderlich wäre, daß die beiden Stationen einander sehen können!

Auch Fernübertragungen von Bildern macht das dienstbereite Selen möglich. Wir stellen uns ein Bild auf Glas vor, das als solches durchsichtig ist. Fällt nun ein Lichtstrahl auf eine Bildstelle, so wird er zu einem um so größeren Teile das Glas durchdringen, je heller getönt jene Stelle ist. Fällt der Lichtstrahl nach dem Durchgang auf eine Selenzelle, so wird deren Widerstand entsprechend abnehmen, und es wird dann ein Strom, der nach einem fernen Orte fließt, eine Stärke annehmen, die der Helligkeit der durchleuchteten Stelle entspricht. Im Empfangsorte befindet sich nun eine Lichtzelle, deren Strahlung durch eine Blende abgeschnitten wird. Diese Blende öffnet sich um so mehr, je stärker der ankommende Strom ist. Das Licht fällt auf eine empfindliche Fläche, und läßt dort — nach gehöriger Entwicklung und Fixierung — im Positiv einen mehr oder weniger hellen Fleck entstehen. Gelingt es nun, die zu übertragende Photographie und die Fläche, auf der sie wiedererstehen soll, derart übereinstimmend zu bewegen, daß immer die entsprechenden Punkte — handelnd und erleidend — zusammenarbeiten, so muß eine Fernphotographie zustande kommen. Eine solche besteht nicht nur in den Köpfen von Erfindern, sondern sie ist wirklich ausführbar. So läßt sich z. B. ein Photo von Berlin aus in wenigen Minuten nach Stockholm „phototelegraphieren".

BECKER & SCHMID
312 Tegler Block — Box 301 — Edmonton, Alta.

Geldsendungen
nach Europa
werden jederzeit zum günstigsten Tagespreise prompt und unter Garantie besorgt.

Direkter Scheckverkehr mit der Deutschen Bank, Berlin
ermöglicht es uns, unseren Kunden Schecks auf jede Summe Geldes von M. 100.00 bis M. 500,000.00 gegen Kasse sofort auszuhändigen.

Offene und direkte Telegraphenverbindung mit New York
setzt uns in den Stand, stets die günstigsten Abschlüsse zu machen.

Wir vermitteln auch den Verkauf von
Deutschen Wertpapieren
wie Stadtanleihen, Hypotheken auf Grundstücke u. Landgüter, sowie auch Industriepapiere.

BECKER & SCHMID
312 Tegler Block — Box 301 — Edmonton, Alta.

Detektive-Bureau
Diebstähle, Drohungen, Anonyme Briefe, geheime Verfolgungen, Ehescheidungen und andere Kriminalfälle erfolgreich untersucht. Verbindungen in ganz Amerika. Wenn in irgend einer bedrängten Lage, schreibe zu Erwin Flückiger 10826—98th Str., Edmonton. Superintendent of the Archambault Secret Service, Branch Office, Edmonton.

Wir gerben Häute und Felle aller Art für
Gerberei
Decken und Pelze.
Auch machen wir Geschirrleder, Riemenleder usw.
Wir haben „Rabbide"-halters zu verkaufen.
Schreiben Sie für unsere Preisliste in Deutsch oder Englisch.
EDMONTON TANNERY
9272—110. A Ave., Edmonton, Alberta.

FARMER!
Wer Vieh zu verkaufen hat oder Vieh kaufen will, wende sich an
HERMAN SCHMIDT, Edmonton
Beste Preise. Reelle Bedienung.
(Vieh wird von den Farmern abgeholt.)
Hermann Schmidt,
12227—97. Str., Edmonton.
Eastwood Dairy.
Haustelephon 71441
Viehhoftelephon 71666

Dr. C. H. Grunert
Fort Saskatchewan.
Praktischer Tierarzt
Diplomiert in Deutschland, Universität Leipzig; in der Schweiz, Universität Zürich.
Spezialität: Chirurg. Operationen.
Office: Fort Saskatchewan.
Tel. 54 oder 42. P.O. Box 32.

Vergessen Sie nicht, bei uns vorzusprechen im Bedarfsfalle von Juwelen, Augengläser, Uhren usw. Lassen Sie uns Ihnen unsere $5.00 Waltham-Uhren zeigen.
H. B. KLINE & SONS, Ltd.
Der beste Juwelier.
Ecke Jasper Ave. u. 99. Straße.
Edmonton, Alta.
Heiratslizenzen werden ausgestellt.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß wir den Versand von Unterstützungsgeldern, Geldsendungen nach allen Teilen Europas (außer Rußland) und Anlagen von Geld in Wertpapieren zum jeweiligen billigsten Tageskurse prompt und unter Garantie besorgen.
BECKER & SCHMID
312 Tegler Bldg. Box 301, Edmonton.

Sie weiß es besser.

„Mein Gehalt ist zwar klein, Fräulein Coelestine, aber denken Sie daran, was unser Schiller sagt: Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar."

„Aber, Herr Aktuarius, meine Mama sagte, wenn Sie heiraten, haben Sie Anspruch auf Dienstwohnung."